

Arbeiterklasse wie Organisiertheit, industriemäßige Disziplin zu entwickeln und Verantwortung für das Ganze herauszubilden.

Für den Aufbau und die Festigung der ACZ tragen die staatlichen Organe, besonders die Räte für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft der Kreise, eine große Verantwortung. Ihre erste und wichtigste Aufgabe ist es, bewährte und erfahrene Leiter aus den LPG sowie gut ausgebildete Agrotechniker für die ACZ auszuwählen, zu gewinnen, für das Neue zu begeistern und den Räten der ACZ ihren Einsatz zu empfehlen. Es geht um solche Leiter, die es verstehen, Kollektive zu führen, die schöpferische Initiative aller Mitarbeiter zu entwickeln und die Agrarpolitik der Partei verständlich zu erklären.

Aufgaben im Wettbewerb

Der sozialistische Wettbewerb ist auch in den ACZ, so wie es auf dem 8. FDGB-Kongreß hervorgehoben wurde, „zu jenem Betätigungsfeld der Arbeiter geworden, auf dem sich ihre geschichtliche Mission bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft besonders eindrucksvoll bezeugt“. Es ist eine vorrangige Aufgabe der Gewerkschaft, in den ACZ den Wettbewerb zu führen, alle Mitarbeiter einzubeziehen, sie zu hohen Leistungen anzuregen und die Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter zu verbessern.

Im Wettbewerb geht es darum, die Qualität der agrochemischen Leistungen zu verbessern, die Technik voll auszulasten, den Dünger zum richtigen Zeitpunkt und nach wissenschaftlich begründeten Düngernormen auszubringen. Es gilt, die Planziele der Partner, das heißt der LPG, VEG und kooperativen Abteilungen

Pflanzenproduktion, zu den eigenen zu machen und die Arbeiter der ACZ an den Ergebnissen der Pflanzenproduktion materiell zu interessieren. Das erfordert eine konkrete, auf den Arbeitsplatz bezogene Zielstellung im Wettbewerb, die Aufstellung persönlicher Pläne, den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, das Studium und die Anwendung sowjetischer Erfahrungen.

Größte Aufmerksamkeit sollte die Gewerkschaft der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter in den ACZ widmen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß dort vor allem mit Chemikalien und Pflanzenschutzmitteln gearbeitet wird, die zum Teil gesundheits-schädigende Auswirkungen haben können. Es ist deshalb notwendig, alle Möglichkeiten und Reserven auszuschöpfen, um die Arbeitskultur zu verbessern, soziale Einrichtungen zu schaffen, Arbeitsschutzbekleidung in genügendem Ausmaß zur Verfügung zu stellen. Alle diese Fragen sind mit den Arbeitern gründlich zu beraten, ihre Vorschläge und Hinweise zu beachten. Die Grundorganisationen haben darüber zu wachen, daß die Genossen in den Betriebs-gewerkschaftsleitungen darauf Einfluß nehmen.

Ein Lehrgang mit 58 Parteikadern der Bezirksparteischule trug dazu bei, Klarheit über die Rolle der ACZ als Stützpunkte der Arbeiterklasse zu schaffen. Ein weiterer wird Ende dieses Jahres folgen. Die Durchführung einer Bezirksparteiaktivtagung mit den Parteiaktivisten aus den ACZ, deren Aufgabe es ist, den Prozeß der Formierung der Parteikräfte zu unterstützen, wird uns einen weiteren Schritt voranbringen.

Gerhard Martin

Leiter der Abteilung Landwirtschaft der
Bezirksleitung der SED Potsdam

Tatsachen zum Imperialismus

Imperialismus bringt Tod und Zerstörung

Allein in den letzten beiden Weltkriegen wurden mehr als 60 Millionen Menschen getötet und 110 Millionen Menschen zu Krüppeln gemacht. Außerdem starben Dutzende Millionen an Seuchen und Krankheiten, die durch Krieg und Kriegsauswirkungen verursacht wurden.

In der Schreckenszeit des Faschismus wurden mehr als 26 Millionen Menschen in Konzentrationslager gesperrt. Elf Millionen Menschen wurden vergast.

Tatsachen zum Imperialismus

gehängt, erschossen oder auf andere bestialische Weise ums Leben gebracht.

Infolge von Wirtschaftskrisen in den imperialistischen Staaten wurden materielle Güter im Werte von mehr als 1000 Milliarden Dollar vernichtet, während zur gleichen Zeit Millionen Menschen zu Hunger, Krankheit und Elend verdammt waren.

Die Opfer der Kriege

Auf dem europäischen Kontinent fielen den Kriegen zum Opfer:

im 17. Jahrhundert

3 Millionen Menschen